

4.

Vier Jahre Storchberingung und Storchzählung im Landkreis Stolp.

Von Alfred Dreyfeldt.

Seit dem Jahre 1935 besteht bei der Kommunalverwaltung des Landkreises Stolp eine von Landrat Dombois auf Anregung des Kreisangestellten Wernicke gegründete Storchforschungsstelle. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, jährlich in Arbeitsgemeinschaft mit den Kreisgemeinden mit Ringen der Vogelwarte Rossitten möglichst alle Jungstörche zu beringen, die im Landkreis Stolp zur Welt kommen. Über die wesentlichsten Ergebnisse der in den Jahren 1935-1938 geleisteten Beringungsarbeit und der angestellten zählwissenschaftlichen Erhebungen gibt diese Arbeit Auskunft. Auf eine ausführliche Auswertung und Deutung der Zahlensammlung wurde in Anbetracht des kurzen Beobachtungszeitraumes verzichtet.

Der Landkreis Stolp als Storchwohngebiet.

Der Stolper Kreis ist mit einem Flächeninhalt von rund 223 000 ha der größte preußische Landkreis. Nach seinen Küstenflüssen gliedert er sich in drei Storchwohnprovinzen: in die Stolpeprovinz, gelegen zwischen der westlichen Kreisgrenze und dem Stolpefluß; in die Lupowprovinz, die den Raum zwischen dem Stolpe- und dem Lupowfluß einnimmt; und in die Lebaprovinz, die das Gebiet zwischen dem Lupowfluß und dem Lebafluß, sowie der östlichen Kreisgrenze umfaßt.

Die Stolpe-Storchprovinz.

Die Stolpeprovinz ist mit rund 37 500 ha das kleinste Storchgebiet des Kreises. Die Umwelteinwirkungen, die den Storchbestand regeln, sind ausschließender, beeinträchtigender und begünstigender Natur. Storchausschließender Faktor ist, wie überall, der Wald. Darum fallen die großen Waldgebiete, der Küstenwald, der Schwolower Forst und der Stolper Stadtforst, die Loitz, für die Storchbesiedlung völlig aus. Eine verhältnismäßig storchfördernde Wirkung kommt diesen Wald-

massen allerdings dadurch zu, daß sie große, klar begrenzte Stücke bilden, die, durch offene Landschaft getrennt, weit voneinander entfernt liegen. Von den storchbeeinträchtigenden Kräften trat im Jahre 1938 sichtbar nur der Mensch insofern in Erscheinung, als er einen Horst gewaltsam beseitigte und mehrere mit Horsten bezogene Weichdächer zu Hartdächern umgestaltete. Storchbegünstigende Kräfte liegen vornehmlich in dem Futterlieferungszustand der Nährgebiete. Die größten Nährgebiete des Storches in der Stolpeprovinz sind die Sumpf- und Kulturwiesen um den Muddelsee, die Täler des Motz- und Kotlowbaches und, in der Umgebung der Stadt Stolp, die Wiesen-niederung des Stolpeflusses. Die beträchtliche Größe der Nährgebiete und ihre entfernungsmäßig vorteilhafte Lage in der Nähe der Horstplätze erleichtern dem großen Vogel die Nahrungssuche, denn er braucht täglich nur ein Gebiet anzufliegen, um sich zu sättigen. Der hohe Grundwasserstand berieselt auch in trocknen Jahren die Nährgebiete derart, daß der Storch selbst in Dürrezeiten auf seinen Futterplätzen ausreichend das findet, was er zum Leben braucht. Storchbegünstigende Kräfte sind ferner das Festhalten der Bevölkerung am Stroh- und Rohrdach, das dem Wohngeschmack des Storches am weitesten entgegenkommt, und der Volksglaube an den Storch als an ein glückverknüpftcs Wesen.

Die Lupow-Storchprovinz.

Sie ist mit einem Flächeninhalt von rund 99000 ha das größte Storchgebiet des Kreises. Trotz dieses räumlichen Vorranges ist sie jedoch nicht die storchleistungsfähigste der drei Storchprovinzen, sondern geradezu ein ausgesprochenes Storchnotstandsgebiet, das z. B. in der Gesamtzahl der Horste, in der Zahl der Weichdachhorste, der Brutpaare und der Jahrerzeugung an Jungstörchen von der viel kleineren Lebaprovinz übertroffen wird. Wechselvolle Bodengestalt, Streulage der Wälder und andere storchabträgliche Eigenschaften der Landschaft beeinflussen den Storch in seinem Bestand und in seinen Lebensäußerungen. Kraß unterschiedlich sind die Horstverhältnisse. Im Norden der Storchprovinz, nördlich vom Karstnitzbach, herrscht das Weichdach als Horsträger vor. Im Süden dagegen, in dem von Lupow- und Stolpefluß und Karstnitzbach feucht begrenzten Gebiets-teil, stehen von 35 Horsten nur 6 auf Weichdach, dagegen 15 auf Hartdach und 14 auf Bäumen usw. Das, was jedoch in ganz besonderer Weise

die Storchleistungsfähigkeit der Lupowprovinz herabdrückt, ist die völlig storchlose Zone in ihrer Mitte. Dieser Storchleerraum umfaßt 17 Ortschaften, die auch in Zukunft für die Storchbesiedlung keine Bedeutung gewinnen werden, obwohl einige seit Jahren versuchen, den großen Vogel durch freigebig dargebotene Horstfundamente an sich zu locken. Erdgeschichtlich betrachtet, gehört das Storchniemandland überwiegend der ebenen Grundmoräne an, in der Wiesen und Wasserläufe fehlen und jeder Tümpel drainiert ist. Der wirtschaftlichen Nutzung nach ist es teils Getreideflur, eine Kornkammer des Kreises, teils Hochwald.

Die Leba-Storchprovinz.

Sie ist bei einem Flächeninhalt von rund 86700 ha das storchreichste und storchzuverlässigste Gebiet des Kreises. Die Ursachen ihrer Storchfruchtbarkeit liegen vornehmlich in den Nährgebieten. Sie reichen ununterbrochen von der unteren Lupow bis ins Lebamoor, setzen sich dann in das Lebatal fort und enden in dem Mühlbachtal bei Großrunow. An Größe, Güte und Ergiebigkeit übertreffen sie bei weitem die Nährgebiete der beiden anderen Storchprovinzen.

Anmerkungen zu Tafel 1. (Seite 35)

Der Landkreis Stolp umfaßt 193 Gemeinden. Davon sind rund 75 v. H. Storchwohngemeinden und rund 25 v. H. storchfreie Gemeinden. Die Storchwohngemeinden nahmen in den Jahren 1935-1938 um acht Stück ab. Den größten Abgang erlitt mit 6 Gemeinden die Lupowprovinz.

Anmerkungen zu Tafel 2. (Seite 35)

Die Leba- und die Stolpeprovinz besitzen einige Gemeinden mit mehr als je vier Storchhorsten, die Lupowprovinz nicht eine einzige. Eine „Storchgroßstadt“ ist das Dorf Zezenow am Lebatal mit jährlich wechselnd 11-13 Horsten.

Anmerkungen zu Tafel 3. (Seite 36)

Mit der Abnahme der Storchwohngemeinden (Tafel 1) ging einher die Abnahme der Storchhorste. Die Storchgemeinden verminderten sich in den Jahren 1935-1938 um 8, die Storchhorste um 23. Der Unterschied erklärt sich daraus, daß in Gemeinden mit je 2 und mehr Horsten wohl Nestabgänge eintraten, diese Gemeinden dadurch jedoch noch nicht die Eigenschaft als Storchwohngemeinde verloren, da in ihnen immer noch mindestens je 1 Horst steht. Mehr als 50 v. H. aller Horste stehen auf Weichdach. Die Lupowprovinz beherbergt fast 60 v. H. der Gesamtzahl der Baumhorste im Kreise.

	Lebaprovinz				Lupowprovinz				Stolpeprovinz				Landkreis Stolp			
	49	50	50	49	68	66	63	62	37	36	35	35	154	152	148	146
Anzahl der Storchwohngemeinden	84	92	93	91	77	80	67	72	60	61	55	59	221	233	215	222
Anzahl der Horstpaare	1.7	1.8	1.9	1.9	1.1	1.2	1.1	1.2	1.6	1.7	1.6	1.7	1.4	1.5	1.5	1.5
Durchschnittszahl der Horstpaare je Wohn- gemeinde	84	92	93	91	77	80	67	72	60	61	55	59	221	233	215	222
Anzahl der Horstpaare	9.7	10.6	10.7	10.5	7.8	8.1	6.8	7.3	16	16.3	14.7	15.7	9.9	10.4	9.6	9.9
Anzahl der Horstpaare auf 100 qkm Storch- lebensraum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.8	16.7	15.4	15.9
Anzahl der kinderlosen Horstpaare	17	20	48	38	27	19	38	30	16	12	23	28	60	51	109	96
Anzahl der kinderlosen Horstpaare auf 100 qkm Kreisfläche	2	2.3	5.5	4.4	2.7	1.9	3.9	3.1	4.3	3.2	6.2	7.5	2.7	2.3	4.9	4.3
Anzahl der kinderlosen Paare auf 100 qkm Storchlebensraum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.3	3.7	7.8	6.9
Anzahl der Brutpaare	67	72	45	53	50	61	29	42	44	49	32	31	161	182	106	126
Anzahl der Brutpaare auf 100 qkm Kreis- fläche	7.7	8.3	5.2	6.1	5.1	6.2	2.9	4.2	11.7	13.1	8.5	8.2	7.2	8.2	4.7	5.6
Anzahl der Brutpaare auf 100 qkm Storch- lebensraum	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.5	13	7.6	9

Dreyfeldt, Vier Jahre Storchberingung und Storchzählung im Landkreis Stolp

Anmerkungen zu Tafel 4. (Seite 36)

Gemessen an der Zahl der unbesetzten Horste in den Jahren 1935, 1936 und 1937 stellten die 14 unbesetzten Horste des Jahres 1938 einen Tiefenrekord dar, der eine äußerst rege Nachfrage des Storches nach Wohnungen beweist. Die Zahl der Horste mit kinderlosen Paaren ist, nachdem sie 1937 auf 109 Stück emporgeschnellt war, im Jahre 1938 auf 96 zurückgegangen.

Anmerkungen zu Tafel 5.

Im Gegensatz zu den Jahren 1935, 1936 und 1937 ist im Jahre 1938 im ganzen Kreisgebiet die Zahl der Brutpaare mit je 3 Jungstörchen (60) größer als die Zahl der Brutpaare mit je 2 Jungstörchen (49). Der Tiefstand in der Gesamtzahl der Brutpaare, die 1937 106 betrug, ist mit 126 für 1938 überwunden. Der Hochstand der Jahre 1935 und 1936 mit 161 und 182 Brutpaaren ist allerdings noch längst nicht erreicht, wird wohl auch kaum noch einmal erreicht werden.

Anmerkungen zu Tafel 6.

Von den 1340 (361 + 430 + 239 + 310) Jungstörchen, die in den Jahren 1935-1938 im Landkreis Stolp zur Welt kamen, stammten:

69 oder	5,2 %	aus	Einkindernestern,
534	„	39,8 %	„ Zweikindernestern,
657	„	49,0 %	„ Dreikindernestern,
80	„	6,0 %	„ Vierkindernestern.

Beachtenswert sind die rhythmischen Jahresschwankungen im Zahlenverhältnis der Jungstörche aus Zweikindernestern zu denen aus Dreikindernestern, bezogen auf die Leba- und Stolpeprovinz. In beiden Storchprovinzen überwiegen in den Jahren 1935 und 1937 die Jungstörche aus den Zweikindernestern und in den Jahren 1936 und 1938 die Jungstörche aus den Dreikindernestern.

In der Lupowprovinz ist dagegen in jedem der 4 Jahre die Zahl der Jungstörche aus den Dreikindernestern größer gewesen als die Zahl der Jungstörche aus den Zweikindernestern.

Von den 1340 Jungstörchen für 1935-1938 wurden

- a) beringt: 1242 Stück oder 92,8 %.
- b) nicht beringt: 98 Stück oder 7,2 %.

Anmerkungen zu Tafel 7.

Flächeninhalt der Leba- und Stolpeprovinz	867,13 qkm
„ „ Lupowprovinz	990,03 „
„ „ Stolpeprovinz	374,75 „
Flächeninhalt des Landkreises Stolp	2231,91 qkm
Ab: Flächeninhalt der Haus- und Hofräume, der Forsten, Wälder, Wege und Gewässer sowie der sonstigen Flächen, die als Lebensraum des Storches ausscheiden	835,34 qkm
Verbleiben an Storchlebensraum (Biotop)	1396,57 qkm

Tafel 8. Rückmeldungen von Jungstörchen, die im Landkreis Stolp beringt worden sind.

Storch- Ring- nummer BB	Beringt:		Wiedergefunden:	
	in	am	am	in
4828	Großdübsow . .	6. 35	7. 8. 35	Muttrin, Kr. Stolp (allgemeine Körperschwäche — tot).
4738	Daber	12. 6. 35	19. 8. 35	Distrikt Roman (Rumänien) auf dem Gute des Herrn Peter Zaritopol - Cörligi. (Während des Schlafes auf dem Dache gefangen.)
5198	Wollin	6. 35	13. 8. 35	Rittergut Radzieiwo (Poln. Korridor / Stargard), tot.
5176	Weitenhagen .	18. 6. 35	27. 8. 35	Kothlow, Kr. Köslin, an der Hochspannung tödlich verunglückt.
4801	Altjugelow . .	6. 35	Anfang 10. 35	an der Eisenbahnlinie Khortoum (15° 36' / 32° 31') nach Jebel Aulia (15° 14' N. 32° 30' E), Sudan — die Reste gefunden.
5043	Rathsdamnitz .	11. 6. 35	27. 11. 35	bei Nassa (33° 45' E. 2° 20' S), Tanganyika-Gebiet.
4788	Gallensow . . .	19. 6. 35	25. 8. 35	bei Fordon (nahe Bromberg), Polen — tot.
5298	Karwen	22. 6. 36	15. 8. 36	Plement, Kr. Graudenz (Polen).
8528	Veddin	22. 5. 36	27. 8. 36	Radanti (Buccowina), später eingegangen. (Gemeldet durch Zoolog. Institut der Universität Cernanti, Rumänien.)
4982	Gatz	24. 6. 36	Okt. 36	bei Dar Rezeigat (27° 15' L. 10° 21' Br.), Provinz Darfur, Sudan, Afrika. (Gemeldet durch Bg. Khortoum.)
5141	Strickershagen	6. 35	29. 1. 37	bei Benga, Caffa, Italienisch Ostafrika (erlegt von Hauptmann Gualtino-Belli, 1. Eingeborene Brigade in Benga, gemeldet von der Deutschen Botschaft in Rom).

Dreyfeldt, Vier Jahre Storchberingung und Storchzählung im Landkreis Stolp

Storch- Ring- nummer BB	Beringt:		Wiedergefunden:	
	in	am	am	in
4705	Altjugelow . .	25. 6. 36	12. 36	auf einer Farm Glasstone bei Dundee, Natal, Südafrika, tot.
4829	Großdübsow . .	6. 35	11. 8. 37	geschossen in der Nähe des Dorfes Kab-Elias in der Bekaa-Ebene (Syrien), durch Dtsch. Generalkonsulat Beirut.
8239	Gaffert	1. 7. 37	8. 8. 37	Franzen, Kr. Schlawe, im Brennereischornstein gefunden, mußte getötet werden, da Beinbruch.
5170	Deutschplassow	3. 7. 37	8. 8. 37	Kussow, Kr. Stolp, an der Hochspannung verunglückt.
4879	Dünnow	15. 6. 36		Gebiet von Yahour, 20 km von Damas (West von D.) in Syrien, verletzt.
5158	Vietkow	17. 6. 35	27. 8. 37	Bauschdorf, Kr. Falkenberg (O.-S.), gegen Telegr.-Leitung geflogen und verletzt, wird gepflegt von der Vogelschutzwarte Oppeln.
8643	Zezenow	6. 36	vermutl. April- Juni 1937	tot in den Wäldern bei Marädi (4° 55' Br., 29° 28' L.), Sudan, Afrika.
5261	Malzkow	22. 6. 35	25. 7. 38	in Unterkerbswalde bei Elbing (Ostpreußen). An der Hochspannungsleitung getötet.
8640	Zezenow	Juni 36	Juli 38	Dorf Chief Mkomas, Mbozi-gebiet, im Mbeya-Distrikt, Tanganjika-Mandat, Ostafrika. Als Skelett aufgefunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Dreyfeldt Alfred

Artikel/Article: [Vier Jahre Storchberingung und Storchzählung im Landkreis Stolp 32-41](#)